

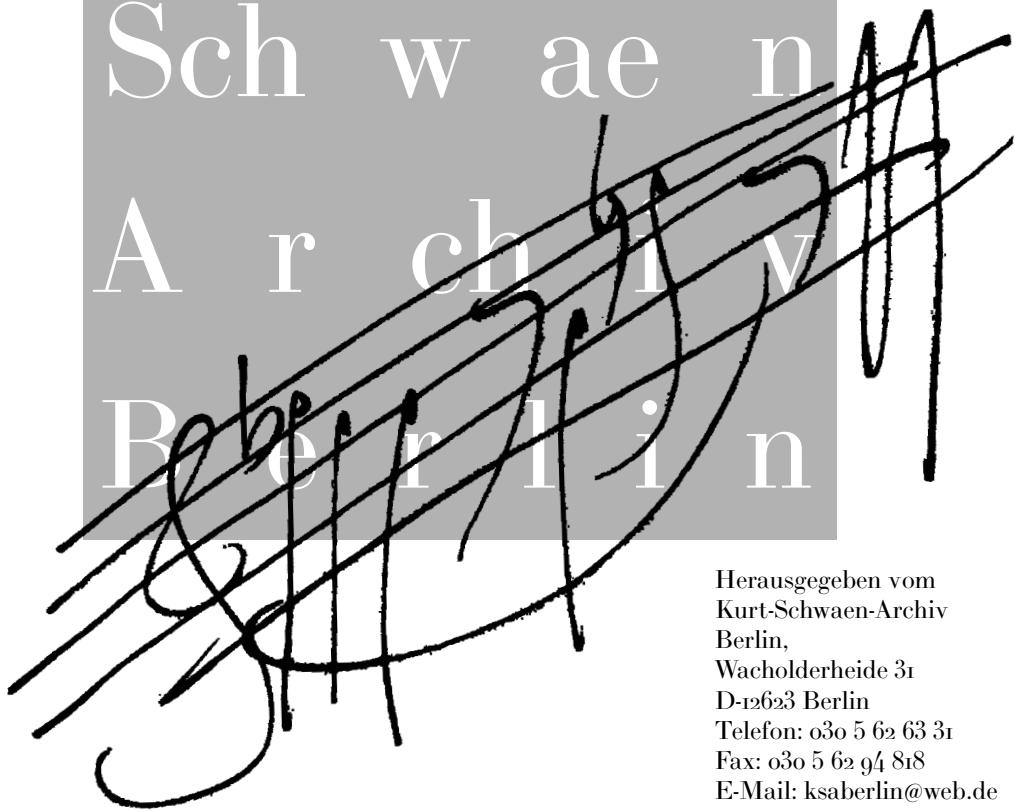
# Mitteilungen

K u r t

Sch w a e n

A r c h i v

B e r l i n



Herausgegeben vom  
Kurt-Schwaen-Archiv  
Berlin,  
Wacholderheide 31  
D-12623 Berlin  
Telefon: 030 5 62 63 31  
Fax: 030 5 62 94 818  
E-Mail: ksaberlin@web.de  
<https://www.kurtschwaen.de>

■ 29. Jahrgang  
Dezember 2025

## **Nach 28 Jahren *Mitteilungen des Kurt-Schwaen-Archivs* erscheint die letzte Ausgabe**

Mit der heutigen Ausgabe, dem 29. Jahrgang Dezember 2025, beschließen wir die Reihe *Mitteilungen des Kurt-Schwaen-Archivs*. In dieser Form werden keine weiteren Publikationen erscheinen.

Die Hefte als Informationsquelle werden überflüssig, weil es inzwischen viele unterschiedliche Möglichkeiten gibt, sich über die Musik des Komponisten Kurt Schwaen zu informieren. Wichtige Voraussetzungen für den technischen Zugang zu den verschiedenen Medien wurden auch durch Freunde und Mitarbeiter des Kurt-Schwaen-Archivs geschaffen.

Die nachhaltigste Informationsquelle aber ergibt sich nun durch die Übernahme des Nachlasses von Kurt Schwaen durch die *Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden* (SLUB). Bereits jetzt befindet sich dort ein Teil der Materialien aus dem Mahlsdorfer Kurt-Schwaen-Archiv. Es wird dort aufbewahrt und digitalisiert. Danach ist es weltweit abrufbar. (Wir berichten darüber ausführlich im Kapitel „Besuch in der SLUB“ ab Seite 8.)

Fast dreißig Jahre haben Sie unsere Mitteilungshefte per Post oder digital erhalten – mit vielen Informationen über das Werk von Kurt Schwaen und die Aktivitäten des Kurt-Schwaen-Archivs. Sie haben dadurch teilgenommen am Leben und Wirken des Komponisten und an künstlerischen Ereignissen, die sich dadurch ergaben. Immer wollte Schwaen durch seine Musik etwas bewirken, wollte nützlich sein, neugierig machen, zum Nachdenken anregen. Er sah Interpret wie Hörer als Partner seiner musikalischen Botschaft. Konkrete Anforderungen von außen und diesbezügliche Wünsche reizten ihn zum Experimentieren. Die Tradition nicht verleugnend, verband er „altes“ Material mit neuen Techniken und öffnete damit den Boden für das Verständnis neuer Musik, ohne Interpreten wie Hörer vor den Kopf zu stoßen. „Ob ich eine Idee habe, das wird der Hörer beurteilen.“

Anregungen und Rückmeldungen – das Echo seiner Interpreten, Zuhörer und Leser war ihm immer sehr wichtig – und Sie gehörten dazu. Am Ende würden sie alle entscheiden, was gut und nützlich sei, was gebraucht wird und es verdient, gespielt und aufgeführt zu werden.

„Nach der griechischen Sage ist Echo eine Nymphe, die bis auf ihre Stimme dahinschwand, weil ihre Liebe zu Narziß keine Gegenliebe fand. Ohne ein Echo seiner Musik würde der Komponist dahinschwinden, nicht existieren.“ (Schwaen)

## Die Vita unserer *Mitteilungen* – Ein wenig Statistik

Im 1. Heft unserer *Mitteilungen* von 1997 begründete die Redaktion das Ziel der neuen Publikation:

„Das glückliche Zusammentreffen mehrerer Faktoren macht es möglich, ein Informationsblatt herauszugeben, das Musikfachleute ebenso ansprechen soll wie Freunde und Liebhaber der Musik Kurt Schwaens. Es dürfte eine Ausnahme darstellen, dass schon zu Lebzeiten eines Komponisten sein Werk in einem Archiv vollständig erfasst und lebendig gehalten wird. Die Mitarbeiter sehen ihre Aufgabe vorrangig darin, als Mittler zwischen dem Komponisten mit seinem umfangreichen Oeuvre und den ‚Verbrauchern‘ zu fungieren. Dazu bedarf es der Ausstrahlung mannigfaltiger Informationen, die von Fachzeitschriften niemals geleistet werden kann. Dass aber ein Bedürfnis danach besteht, beweisen Anrufe und Zuschriften, die das Kurt-Schwaen-Archiv erhält.“

In den ersten fünf Jahren (1997–2001) erschienen die Hefte dreimal jährlich, ab 2002 dann nur einmal, immer am Jahresende. Insgesamt umfasst die Reihe der *Mitteilungen* des Kurt-Schwaen-Archivs achtunddreißig Hefte. Dazu kamen noch acht umfangreiche Sonderhefte zu verschiedenen Themen. Drei davon sind authentische Erinnerungen des Komponisten als Autor.

2006: Kurt Schwaen über seine Zusammenarbeit mit Brecht und dem Berliner Ensemble.

2006: Kurt Schwaen über die Arbeit mit der Tänzerin und Tanzpädagogin Mary Wigman.

2007: Kurt Schwaen über die Zeit als Korrepetitor und Komponist im Tanzstudio Wienecke in Berlin am Kurfürstendamm.

2009: Andreas Aurin „Zur Dialektik im Lehrstück *Die Horatier und die Kuriatier*“.

2011: Fritz Hennenberg „Begegnungen mit Kurt Schwaen und seiner Musik.“

2014: Peter Gugisch „Kurt Schwaen. Ein Komponist. Und ein homme de lettres!“

2014: Johanna Kellerbauer „Kurt Schwaens Filmmusik zu *Der Fall Gleiwitz*.“

2020: Ina Iske (Hrsg.) „Kurt Schwaen und Polen.“

Alle *Mitteilungen* und Sonderhefte ab 2006 sind über unsere Homepage abrufbar, können heruntergeladen werden und bleiben somit auch jetzt schon digital erhalten.



## Die drei Standbeine als Informationsquelle

Natürlich ist die klingende Musik des Komponisten immer die wichtigste Botschaft an Interpreten und Hörer. Doch nicht immer geschieht das in Konzerten. Deshalb wurden auch drei Standbeine als technische Informationsmöglichkeiten des Archivs stets mit zahlreichen musikalischen Beispielen versehen.

### 1. Die Homepage (www.kurtschwaen.de)

Die umfangreiche Homepage des Komponisten stellt fast eine Dokumentation des gesamten Schaffensprozesses des Komponisten dar. Sie ist zum Teil auch auf Englisch verfasst. Die Unterteilung in Sachgebiete erfasst alles Wichtige, was mit Schwaens Schaffen zusammenhängt. Bezogen auf die dabei nötige musikalische Anschauung befinden sich unter der Rubrik „Hörbeispiele“ viele klingende Ausschnitte aus fast allen Genres, für die Schwaen geschrieben hat. Für die zahlreichen Notenbeispiele wurden auch vollständige Kompositionen ausgewählt, die nicht verlagsgebunden sind. Sie können im PDF-Format unentgeltlich heruntergeladen werden.

Viele Anregungen verdankt das KSA dem Sachbuchautor, Layouter und Redakteur Johann-Christian Hanke. Er kümmert sich seit Anbeginn mit großem Engagement um die technische Umsetzung und äußerliche Gestaltung der Homepage und der Mitteilungshefte. Dafür sei ihm herzlich gedankt.

Was du nicht mit drei Tönen sagst,  
das sagst du auch nicht mit hundert.

Kurt Schwaen

Suchen:

Home

Neu: Zur virtuellen Ausstellung über Kurt Schwaen

Home

- Vita (Deutsch)
- Vita (English)

Über die Musik von Schwaen

About Schwaen's music

Kurt-Schwaen-Archiv

Werkverzeichnis  
Selected Works

Noten und Hörbeispiele

Schwaen auf CD und YouTube

Dokumentarfilme

Künstler u. Weggefährten

Schriften & Literatur

Links

Konzerte und Events

→ Mitteilungshefte & Sonderhefte

Newsarchiv

Impressum & Datenschutz

Anmeldung

Kurt Schwaen  
Komponist

21. Juni 1909 –  
9. Oktober 2007

▶ 0:00 / 1:54 ◀

Studiogespräch Michael Dascha - Kurt Schwaen zum Lehrstück von Brecht „Die Horezler und die Kurliefer“  
[mehr Hörbeispiele](#)

Kanal von »KSA« auf YouTube:  
[youtube.com/@KurtSchwaen\\_Berlin](https://www.youtube.com/@KurtSchwaen_Berlin)

News und Infos:

- August 2025: Neues YouTube-Video zum Jahr des Akkordeons
- Mai 2025: Neues YT-Video: Peter Gupisch und Ina Schwaen über Kurt Schwaen
- 2024: 24 Jahre Internetauftritt KurtSchwaen.de: ab sofort mobilfreundlich
- Oktober 2024: Virtuelle Kurt-Schwaen-Ausstellung geht online
- Dezember 2024: Die neue Ausgabe der Mitteilungen ist erschienen
- Ostern 24: Kurt Schwaen hat einen eigenen YouTube-Kanal
- April 2024: Vortrag zu Kurt Schwaen im Schloss Biesdorf
- Kurt Schwaen 2024: Duo für Tube und Klavier neu erschienen!

© CH&C.de

Titelseite der Homepage von Kurt Schwaen von 2025

## 2. Die virtuelle Ausstellung ([www.kurt-schwaen.virtuelleausstellung.de](http://www.kurt-schwaen.virtuelleausstellung.de))

Die außerordentlich arbeitsintensive Arbeit zu der besonderen Gestaltung dieser Ausstellung beruht auf einer Vorgeschichte: Das Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf in Berlin hatte in Zusammenarbeit mit dem Kurt-Schwaen-Archiv 2022/2023 eine umfangliche und vielbeachtete Ausstellung zu Leben und Schaffen Schwaens gestaltet. Wir haben darüber mehrfach berichtet. Der Titel lautete wie ein bekanntes Kinderlied von Schwaen „Wer möchte nicht im Leben bleiben.“

Schon damals entstand der Wunsch, diese Ausstellung als Dokumentation des Kurt-Schwaen-Archivs zu erhalten. Das sollte auf eine neue, technisch modernere Art des Bewahrens geschehen. Für dieses Projekt konnte Thomas Wollenburg gewonnen werden, der sich mit Hingabe dieser anspruchsvollen Aufgabe annahm. Stets die Musik zu den entsprechenden Texten hörbar zu machen, war nur eine der ungewöhnlichen Aufgaben, die er hervorragend gemeistert hat. Bei den Texten der Ausstellungstafeln sind die Hörbeispiele besonders eng mit biografischen Angaben verbunden und wirkungsvoll platziert. Mit einem Klick bekommt man die entsprechende Musik zu hören. Auf diese Weise entsteht zusätzlich zu Schwaens Autobiografie *Stufen und Intervalle* eine Biografie, die sich ab 1945 besonders an den musikalischen Werken des Komponisten orientiert.

Seit einem Jahr kann diese Ausstellung online besucht werden. Für die Mühe und den Einfallsreichtum von Thomas Wollenburg möchten wir hier nochmals unseren großen Dank aussprechen.



**Kurt Schwaen - Virtuelle Ausstellung**

Die Grundlage für diese „Virtuelle Ausstellung“ bildet eine vielseitige und entdeckungsreiche Ausstellung über Kurt Schwaen von 2021/22 im Bezirksmuseum Marzahn-Hellersdorf von Berlin. Um ihren Inhalt vollständig zu erhalten und ihn auf Dauer Jedermann zugänglich zu machen, liegt sie nun online in einer digitalen und virtuellen Umgebung vor, für die wir Thomas Wollenburg herzlich danken.

Erklärvideo

Start der virtuellen Ausstellung

Hinweis: Wir empfehlen für den Besuch der virtuellen Ausstellung die Nutzung eines Windows-PC oder eines MAC mit einer handelsüblichen Maus mit Scrollrad. Für diese Konfigurationen ist diese Ausstellung erstellt und optimiert worden. Bei der Nutzung von Smartphones oder Tablets ist die Bedienung und Nutzung komplett anders, da diese Geräte ohne Maus mit Scrollrad konzipiert wurden.

Titelseite der virtuellen Ausstellung

### 3. Der eigene YouTube-Kanal ([www.youtube.com/@KurtSchwaen\\_Berlin](http://www.youtube.com/@KurtSchwaen_Berlin))

Neben der Musikauswahl in Tönen bietet unser Kanal auch die Noten zum Mitleesen. Wenn man sich in einem Genre nur für ein spezielles Stück interessiert, kann man mit einem Klick direkt in das gewünschte Werke „hineinspringen“. Folgende Videos mit Musik und Noten von Schwaen wurden bereits veröffentlicht:

Klaviermusik; Musik für Streichorchester; Klavier-Duos & Klavier-Trios; Neue Musik für Zupfinstrumente; Solokonzerte 1964 – 1979 – 1987; Chormusik a cappella; Kindermusiktheater; Ein Komponistenleben in Lied und Wort.

In diesem Jahr kamen drei neue Videos dazu: Konzertante Musik für Akkordeon (Akkordeon ist das „Instrument des Jahres 2026“); Musik für Blasinstrumente; Kurt Schwaen – Ein Gespräch über den Komponisten mit Peter Gugisch und Ina Schwaen.



Hör- und Notenbeispiele von: Irrlichter, Akk.-Duo/ Aquarelle, Akk. Quintett/ Cocerto da camera. Akk. u. Streichorch. / Rhapsodie für 2 Trp. u. Akk. Orch. (Gavottenrondo)/ Duo concertant, Vl. und Akk./ Scherzo infernale, Akk. solo



Hör- und Notenbeispiele von: Sonate f. Trp. (h-moll u. Klv. / Concerto piccolo f. Jazzorch. / Konzert f. Klar., Trp., u. Orch. / Capriccio f. Ob. u. Klv. / Burleske f. Klar. u. Klv. / Auf dem Karussell f. Fl., Ob., Klar., Fag., Horn/ Kaleidoskop f. Saxophon-Quartett



Peter Gugisch ist Germanist und Autor. Schwaen schätzte ihn als Gesprächspartner.

Für die technische Umsetzung dieses 3. Standbeines danke ich besonders meiner Tochter Sörin Bergmann. Sie hat mich dabei sehr unterstützt und brachte viele Ideen ein, wie man die Musik Schwaens in den einzelnen Genres auch durch einen eigenen YouTube-Kanal mehr und wirkungsvoller bekannt machen kann.

## Besuch in der SLUB

„Wir freuen uns auf Ihren Besuch“ – diese Worte sind keine höflichen Floskeln der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Sie könnten als Motto über dem Eingang stehen und damit die Atmosphäre im Inneren des Hauses charakterisieren. Bei dem Besuch eines Kurt-Schwaen-Teams konnten wir das hautnah erleben. Schon im Empfangsbereich hat uns die Atmosphäre berührt – trotz der vielen Studenten, die eilig mit ihren Büchern im Einkaufskorbchen herumliefen, herrschte dort eine verheißungsvolle, produktive Stille. Freundlich und hilfsbereit gaben die Kollegen am Einlass Auskunft auf unsere Fragen. Mit Flyern und Plakaten wurde auf öffentliche Veranstaltungen und Ausstellungen aufmerksam gemacht, die in der SLUB stattfinden und von jedermann besucht werden können.

Bei einem Gespräch erfuhren wir zunächst Details über die Vereinigung der Bibliothek der Technischen Universität mit der Sächsischen Landesbibliothek, die 1996 stattfand. 2002 konnte der moderne und großzügige Neubau bezogen werden und beherbergt seitdem die verschiedensten Abteilungen mit vielen Sachgebieten.

### Das Archiv für zeitgenössische Kompositionen

Der Musik widmet sich die Abteilung *Musik und AV-Medien (Audio-Visuelle Medien)*. Sie verfügt über bemerkenswerte Sammlungen aus den verschiedenen Jahrhunderten. Dazu gehört auch die zeitgenössische Musik des 20. Jahrhunderts sowie spezielle Sammlungen von Musik zeitgenössischer Komponisten der DDR. Hervorgegangen 1964 aus dem *Archiv Dresdner Komponisten aus dem 20. Jahrhundert*, erfolgte in den 70er Jahren eine Erweiterung zur allgemeinen Sammelstelle von Werken der Komponisten der DDR. Dass diese Tradition wiederbelebt worden ist und hier in Dresden Werke und Nachlässe von DDR-Komponisten durch Digitalisierung im *Archiv für zeitgenössische Kompositionen* eine Heimstätte bekommen, ist ein großes Glück. Zu danken ist das auch dem früheren Leiter der Musikbibliothek Wolfgang Reich, Leiter der Musikabteilung von 1962–1990.

Unser Besuch hatte natürlich einen speziellen Grund: Wir wollten wissen, wie der umfangreiche künstlerische Nachlass von Kurt Schwaen in diesem Haus aufbewahrt und lebendig erhalten wird. Katrin Bicher, stellvertretende Leiterin der Abteilung, hatte uns eingeladen, das zu erkunden. Sie führte uns zu den verschiedenen Arbeitsorten der Abteilung und in die unterirdischen Magazine, in denen die Originale vor und nach der Digitalisierung und der Dokumentation gelagert werden und damit erhalten bleiben. Damit die Musik der Komponisten aber auch klingend lebendig bleibt, werden spezielle Konzerte veranstaltet.



Lockere Gesprächsrunde mit Ina Schwaen (vorn r.),  
Katrin Bicher (r. hinten) und weiteren Mitarbeitern der Abteilung

### **Ton- und Videostudio**

Bei einer Übernahme von Noten, Tonquellen, Filmen, u.v.m. aus einem privaten Archiv muss vieles berücksichtigt werden. Schädlinge, Feuchtigkeit und Schimmel dürfen den eigenen Bestand nicht gefährden und sie könnten auf andere Bestände überspringen. Deshalb werden zuerst wichtige Quarantänevorkehrungen getroffen und Säuberungsaktionen durchgeführt. An zahlreichen Tonbändern und Filmen aus dem Schwaen-Bestand wird bereits gearbeitet. Der Toningenieur Niklas Wenzel ist für die Restaurierung, Digitalisierung und Bereitstellung der Schwaen-Medien verantwortlich.



Besichtigung des Tonstudios, das von  
Toningenieur Niklas Wenzel (r.) geleitet wird.



Im Tonstudio werden verschmutzte Bänder  
zunächst durch Absaugen gesäubert.



Niklas Wenzel erklärt, warum Tonbänder aus unserem Archiv in solchen Plastekassetten besonders gefährdet sind.



Die Multispektralkamera auf diesem Gerät dient v.a. der Dokumentation von Wasserzeichen in älteren Papieren, sichtbar gemacht werden können aber auch überklebte oder verblasste Inhalte.



Rote Punkte auf den Kassetten und Bandhüllen geben Hinweise auf den Bearbeitungsstand.

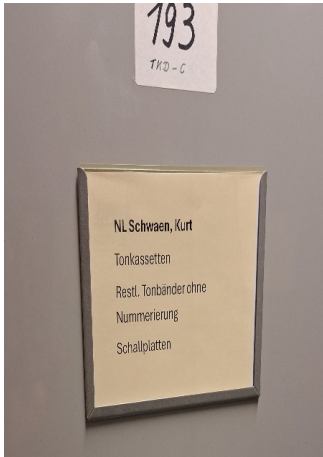


Der unterirdische Lesesaal wird durch Tageslicht von der Decke erleuchtet.

Bei einem Rundgang durch den öffentlichen Bereich der *Abteilung Musik und AV-Medien* staunten wir über die problemlose Ausleih- und Rückgabetechnik geliehenen Materials und die einladenden, gut abgeschirmten und technisch ausgerüsteten Einzel- wie Gruppenarbeitsplätze. In einem eigenen Raum können Podcasts produziert werden. Wir sahen auch auf den großen, vollbesetzten Lesesaal, der sich unterirdisch zwischen den beiden Hauptgebäuden befindet und von oben Tageslicht durchscheinen lässt.

Durch schmale Gänge und viele Stufen ging es dann in die unterschiedlichen unterirdischen Magazine. Alle sind verschieden temperiert, um mit adäquaten klimatischen Bedingungen die Bestände dauerhaft zu erhalten. Wir sahen fast mit Erschrecken ganze Regale, ausgefüllt mit Tonbändern aus dem Kurt-Schwaen-Archiv. Es sind zumeist Mitschnitte von Proben oder Konzerte mit Werken des Komponisten, sowie Rundfunksendungen und Interviews.

Im nächsten Magazin lagerten Drucke und Noten. Die vielen Plakate aus unserem Bestand werden wegen ihrer Größe später in einer anderen Abteilung aufbewahrt.



Ein beschrifteter „Schwaen-Schrank“ – einer von vielen.



Diese alten Tonbänder müssen noch auf ihre Brauchbarkeit überprüft werden.



Die Eislebener Entscheidung: „1000 Jahre Eisleben“. Plakat von der UA 1960.

In einem 3. Magazin befanden sich die digitalisierten Originale. Nun aber sind die einzelnen Notenblätter mit Spezialpapier umhüllt, bevor sie in einzelnen Kartons aufbewahrt werden. Markus Flinzberger, der die Notenaufnahme von Schwaen betreut, legte uns als fertig „präpariertes“ Werk die Noten von *Chor der Engel* aus Goethes *Faust* vor. Sie so geschützt zu sehen, war beeindruckend.



Hier werden die Originale aufbewahrt.



Spezialpapier umschließt zusätzlich die einzelnen Notenblätter und schützt sie vor schädlichen Umwelteinflüssen.

Viele Regale mit vielen noch leeren Kartons stehen für Schwaens Kompositionen zur Verfügung und werden sich erst nach und nach füllen.

Von zahlreichen weiteren Stationen der Aufbewahrung und Aufarbeitung des umfangreichen Materials aus dem privaten Schwaen-Archiv wäre zu berichten. Dieser kurze, sehr persönliche Bericht kann das nicht leisten.

Der Besuch hat uns beglückt und uns bestätigt: Der künstlerische Nachlass von Kurt Schwaen ist im *Archiv für zeitgenössische Kompositionen* gut aufgehoben. Dafür sind wir allen Mitarbeitern dankbar.

Der Umzug aus dem Kurt-Schwaen-Archiv in Berlin-Mahlsdorf zur Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden – geht weiter!



Katrin Bicher und Markus Flinzberger beim Abtransport von Materialien aus dem Schwaen-Archiv.

Ansprechpartner und Adressen für Nachfragen und Wünsche:

Katrin Bicher: Abteilung *Musik und AV-Medien*: [katrin.bicher@slub-dresden.de](mailto:katrin.bicher@slub-dresden.de)

Verantwortlich für die Notenaufgrafe von Schwaen:

Markus Flinzberger: [markus.flinzberger@slub-dresden.de](mailto:markus.flinzberger@slub-dresden.de) oder: [info@slub-dresden.de](mailto:info@slub-dresden.de)

#### IMPRESSUM

Herausgegeben vom Kurt-Schwaen-Archiv Berlin, Wacholderheide 31, D-12623 Berlin,

Tel. 030/5626331, E-Mail: [ksaberlin@web.de](mailto:ksaberlin@web.de), Webseite: [www.kurtschwaen.de](http://www.kurtschwaen.de)

Redaktion: Dr. Ina Iske. Titelblattgestaltung: Prof. Axel Bertram. Fotos: Kurt-Schwaen-Archiv.

Die Beiträge stammen von der Redaktion. Der Nachdruck aus den *Mitteilungen* ist mit Angabe

der Quelle gestattet. Das Heft kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

Redaktionsschluss dieser letzten Ausgabe: 15.12.2025